

10. Dezember 2021

«Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt»

Feier mit dem Friedenslicht



Bildlegende: Am 19. Dezember wird das Friedenslicht, das in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet wurde, im Oberwallis ankommen. (Foto: adobestock)

Auch in diesem Jahr lädt die Fachstelle Jugendseelsorge zum Ranftreffen ein. Diese Erlebnisnacht, welche von JUBLA Schweiz organisiert wird, findet am 18./19. Dezember 2021 statt und steht dieses Jahr unter dem Motto: «Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt». Wir haben an dieser Stelle bereits darüber berichtet, dass auch Jugendliche aus dem Oberwallis unter der Leitung unter der Leitung von Diakon Damian Pfammatter an diesem Treffen teilnehmen werden. Sie sind es dann auch, die das Friedenslicht von Bethlehem zu uns ins Oberwallis zurückbringen, damit es hilft alle Finsternis aus den Herzen der Menschen zu verscheuchen. Das

Friedenslicht leuchtet zur Weihnachtszeit bereits in über 30 Ländern. Seit über 25 Jahren auch in der Schweiz.

Von Bethlehem nach Visp

Das Friedenslicht wird an der Geburtsgrotte von Bethlehem entzündet. Es will Menschen ermutigen mit dem Licht gleichzeitig ein Hoffnungsfünke für die Welt zu sein, für eine Welt, in der Menschen über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg, in Frieden leben können. Bei Gottes Menschwerdung sangen die Engel auf Bethlehems Fluren «...und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.» Ein Wunsch, der leider bis heute noch nicht in Erfüllung gegangen ist, wie ein Blick in die aktuelle Tagespolitik zeigt: Russland zieht an der Grenze zur Ukraine Truppen zusammen und droht unverhohlen mit Krieg, um seine Machtinteressen durchzusetzen. An der Grenze zu Belarus werden Flüchtlinge als menschliches Druckmittel missbraucht, um Druck auf Polen und die ganze EU auszuüben, um die gegen Belarus verhängten Sanktionen zu lockern. Diese Strategie ist nicht aufgegangen. Darunter leiden müssen einmal mehr die Schwächsten. Aber auch in der Schweiz stehen die Zeichen immer stärker auf Sturm, wenn man sieht und hört, wie sich die Stimmung zwischen Impfbefürwortern und Impfgegnern verschlechtert, ja gewalttätige Ausmasse annimmt, die man in unserem Land nicht für möglich gehalten hätte. Wahrlich das Friedenslicht ist auch dieses Jahr notweniger denn je!

Feier in Visp

Das Friedenslicht wird von den Jugendlichen am Sonntag, 19. Dezember nach Visp in die Pfarrkirche gebracht. Dort gestalten um 17.00 Uhr die Fachstellen Jugendseelsorge Oberwallis und Katechese eine besinnliche Feier, zu der alle eingeladen sind. Es muss jedoch ein Covid-Zertifikat vorgewiesen werden. Im Anschluss an die Feier in Visp können dort auch Friedenslichtkerzen gekauft werden. Wer verhindert ist, an der Feier teilzunehmen, kann das Friedenslicht jeweils ab dem 20. Dezember an den Nachmittagen in der Pfarrkirche von Visp holen.

Die öffentlichen Verkehrsbetriebe RegioAlps, Postauto und LLB befördern die Lichtträger und Lichtträgerinnen dankenswerterweise wiederum unentgeltlich. Es dürfen geschützte Windlichter, aber keine Petrollampen in den öffentlichen Verkehrsmitteln mitgeführt werden. Es ist zu wünschen, dass dieses Friedenslicht auch in den verschiedenen Pfarreien des Oberwallis weitergereicht wird. Dazu kann eine eigene Feier gestaltet werden oder das Friedenslicht kann einfach in der Kirche aufgestellt werden. Das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem will Menschen motivieren zwischen Weihnachten und Neujahr, einen einfachen aber persönlichen Beitrag für Dialog und Frieden zu leisten. Es kann dadurch zum Zeichen werden, dass wir als Kirche nicht weiterhin an eine friedliche Zukunft für alle Menschen glauben und uns bemühen wollen, uns dafür einzusetzen.

Kein weichgespülter Friede

Wie es bereits der Name dieses Lichtes sagt, steht bei der ganzen Aktion der Friede im Mittelpunkt. Doch, was heisst schon Frieden? Die neueste Ausgabe der Zeitschrift «Bibel heute» befasst sich mit diesem Thema. Wie die Autoren schreiben, geht es ihnen darin um den wirklichen Frieden und nicht wie der Titel «Und Frieden auf Erden ...» vermuten lässt, um die weichgespülte Weihnachtsbotschaft des süssen Engels, der den «Frieden auf Erden» in einem idyllischen Szenario den naturverbundenen Hirten verkündet. Kurzdefinitionen für «Friede» am Beginn des Hefts lassen aufhorchen, z.B. das Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach: «Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst». Dieses sieht als Hindernis für Frieden den Neid und als dessen Gegenteil: neidlos Verzeihen und Vergeben. Das Friedenslicht von Bethlehem will alle dazu ermutigen, Schritte auf diesem Weg zu wagen.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Religiöse Superstars

Die Fachstelle Katechese des Bistums Sitten bietet am Montag, 17. Januar 2022 im Rahmen eines Fortbildungsabends für katechetisch Tätige einen Vortrag des Fachdidaktikers für Religion, Bernhard Rotzer an. Dieser wird zum Thema sprechen: «Religiöse Superstars – Ein Vergleich zwischen Jesus und Mohammed». Nähere Informationen dazu sind über die Fachstelle Katechese erhältlich.

Digitaler Adventskalender

Das Religionsportal «kath.ch» bietet einen digitalen Adventskalender auf seiner Homepage an, in dem verschiedene Persönlichkeiten aus der Schweiz ihre Gedanken zum Advent veröffentlichen. Bisher sind dort bereits Beiträge von Bischof Bonnemain von Chur, von Abt Federer von Einsiedeln und anderen kirchlichen Würdenträgern zu lesen. Es finden sich aber auch Beiträge vom Schweizergardisten Zahner, von Dominik Michel-Loher, der seit vielen Jahren schon als Nikolaus unterwegs ist, oder dann auch von Franziska Baumann, die als Pfarreisekretärin in der Pfarrei Muttenz arbeitet. Weitere Frauen und Männer vervollständigen den Reigen dieser adventlichen Schreiber, die einladen, sich Schritt für Schritt dem Weihnachtsfest zu nähern.

KID/pm